wie Friedrich's, konnte der Unmuth nur auf Augenblicke fesseln. Dem Könige, den jetzt der Verlust der Hauptfestung Schlesiens, nach der Berechnung der Feinde, tief beugen mußte, wichen doch die glücklichen Feinde gern aus, und selbst den unternehmenden Laudon fesselte die Furcht vor Friedrich's rächendem Schwerte. Er blieb unbeweglich in seinem festen Lager bei Freiburg, um die Gemeinschaft mit Böhmen, Schlesien und Sachsen zu erhalten. Vergebens zeigte sich Friedrich in der Nähe; vergebens neckten die kühnen, leichten Truppen der Preußen den Feind, er stand unbeweglich in seinem Lager, und vermied es ängstlich, den Preußen auf freiem Felde unter die Augen zu treten. Es war spät im Herbste, der Winter war nahe, als Friedrich seine Truppen in die weiter südwärts an der Ohlau zwischen der Stadt Ohlau und Strehlen liegende Gegend in die Winterquartiere verlegte. Die Stellung war gewagt; sie zeugte von dem Muthe des Königs und von dem Vertrauen, das er auf die ihn fast immer begleitenden Haustruppen der Garnisonen von Berlin und Potsdam setzte. Ein österreichisches Corps stand nahe; es erstreckte sich von Bohrau bis Nimptsch auf dem abendlichen Ufer der Lohe, eines Flusses, der durch die Schlacht bei Breslau den 22. November 1757 so bekannt geworden ist. Oesterreichische leichte Truppen schwärmten bis Campen, Beyzdorf und Plomuth, Dörfer, die kaum eine Meile von Strehlen liegen, wo der König sein Hauptquartier genommen hatte. In Strehlen selbst lagen drei Regimenter der berliner Garnison; eins derselben war das berühmte Regiment Forcade, eine Kriegsschaar, der der König bei jeder Gelegenheit den Vorzug gab. —

Möglich, daß dem Könige in Strehlen, einem Städtchen von nicht vierhundert Häusern, bei einer Einquartierung von sechstausend Mann, alle Bequemlichkeit fehlte, auf die er selbst im Laufe des Krieges nicht ganz Verzicht thun konnte; möglich, daß ihm das Entbehren der Pflege und der nöthigen Ruhe um so angreifender war, da er bei seiner jetzigen Kränklichkeit ihrer so sehr bedurfte — genug, er zog es vor, in dem bei Strehlen ganz nahe liegenden Gärtnerdorfe Woiselwitz sein Quartier zu nehmen. Die bequeme Wohnung des damaligen Bauinspektors Brückkampf bot dem Könige alle Pflege dar, und mit der größten Bereitwilligkeit räumte der Besitzer seinem Könige das Haus ein. Es lag einen Büchsenschuß von der Stadt Strehlen — die ganze Besatzung des Dorfes bestand aus Einer Compagnie Grenadiere von Forcade, von welcher jeden Mittag eine Wache von dreißig Mann aufzog, um die Person des Monarchen zu beschützen.

In Strehlen stand vor dem Kriege ein Theil des Seydlitz'schen Kürassierregiments, dessen Offiziere sich durch die dem schlesischen Adel so eigene feine Bildung auszeichneten. Ein ausgebreiteter

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056390